



Landeskirche

- Kirchenpräsident Liebig bereiste Äthiopien 2
- 8. Elbekirchentag in Dessau 2

Diakonie

- Gesundheitstag in Bernburger Stiftung 3
- Zerbst: Lutherhaus wird ein Hospiz 4
- Diakonie rüstet Wehren aus 5

Kinder und Jugend

- Neue Bildungsreferentin des VCP 5

Kirchenkreis Ballenstedt

- Hoym: Turmuhr muss saniert werden 6

Kirchenkreis Bernburg

- MDR drehte in Großwirschleben 6
- Martinsgemeinde ist musikalisch 6

Kirchenkreis Dessau

- Bibelwoche mit prominenten Predigern 7
- Oranienbaum: Gemeindeabende zu Gottesdienst .. 7

Kirchenkreis Köthen

- Festgottesdienst eröffnet Jubiläumsjahr 8
- Turmuhrpaten in Elsnigk 8
- Prosigks kleine Glocke läutet wieder 9
- Laienspieler werden gesucht 9

Kirchenkreis Zerbst

- Grochewitz feiert Glockensanierung 9
- Predigt-Reihe zu Cranach-Bibeln 10
- Roßlau feiert Stadtjubiläum 10
- Dachsanierung an Zerbster Kirche 10
- Zerbst: Geld für Nicolai-Pfeiler 11
- Coswig: Epitaph wird saniert 11

Menschen

- Oberkirchenrat Seifert verabschiedet 11
- Trauer um Pfarrer i.R. Werner Strümpfel 12

Angebote und Informationen

- Mitstreiter für Sachsen-Anhalt-Tag gesucht 12
- Kurs für Seniorenbegleiter startet 13
- Neues Handbuch ist erschienen 13
- Rat der EKD setzt Schwerpunkte 14
- Orientierungshilfe zur Inklusion 14
- Online-Lexikon ist gestartet 15

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger
Pressestelle Johannes Killyen
Tel. 0340 2526-101 // Fax 0340 2526-141
Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau
presse@kircheanhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

Kirchenpräsident Liebig kehrte mit vielen Eindrücken vom Äthiopien-Besuch zurück

Kirchenpräsident Joachim Liebig hat sich nach einem Besuch in Äthiopien beeindruckt von der Arbeit der Christen in der dortigen Partnerkirche „Mekane Yesus“ gezeigt. Die mit Anhalt verbundene Kirchenregion der „Western-Wollega-Bethel-Synode“ mit dem Zentrum Dembi Dollo befindet sich im äußersten Westen Äthiopiens. „Hier haben sich auf einer Fläche, die nur doppelt so groß ist wie einer unserer Landkreise, in den vergangenen Jahren 120 000 muslimische Flüchtlinge aus dem Südsudan niedergelassen.“ Sie zu unterstützen und mit ihnen zusammenzuleben sei eine große Herausforderung für die christlichen Gemeinden.

Im Verlauf seiner zehntägigen Reise nach Afrika kam Liebig auch mit leitenden Vertretern der über fünf Millionen Mitglieder zählenden Mekane-Yesus-Kirche in Addis Abeba zusammen. Gemeinsam mit ihm reiste unter anderem Roland Herpich, Direktor des Berliner Missionswerkes, das von der Landeskirche Anhalts mitgetragen wird. „Die Situation der Christen in Äthiopien ist natürlich in vielen Bereichen ganz anders als bei uns, doch die Herausforderung, sich in einem Umfeld behaupten zu müssen, das die christliche Religion anfragt, vereint uns.“

Die Partnerschaft zwischen der anhaltischen Landeskirche und der 400 000 Mitglieder zählenden „Western-Wollega-Bethel-Synode“ besteht seit 2005 und ist in den vergangenen Jahren immer intensiver geworden. Höhepunkt ist eine zweisprachige Kinderbibel in Deutsch und der äthiopischen Landessprache Oromisch mit Zeichnungen von Kindern aus Anhalt und Äthiopien. Sie wird am Palmsonntag, 29. März, in einem Gottesdienst in der Wörlitzer Petrikirche (Beginn: 14 Uhr) offiziell übergeben. Zu diesem Anlass werden auch drei Lehrer einer Schule aus Dembi Dollo anwesend sein.

Im zweiten Teil seiner Reise war Liebig zu Gast im südafrikanischen Kapstadt. Er hielt dort einen Gottesdienst in der Kirche St. Martini, die zur ältesten lutherischen Gemeinde auf dem afrikanischen Kontinent gehört. Die Frau des früheren dortigen Gemeindepfarrers stammt aus Raguhn. Weiterhin besuchte der Kirchenpräsident das diakonische Zentrum iThemba Labantu, das seit 30 Jahren unter anderem an AIDS Erkrankte versorgt, aber auch Möglichkeiten zur Berufsausbildung, eine Suppenküche und musikalische Arbeit bietet. Das Zentrum finanziert sich weitgehend aus Spenden.

8. Elbekirchentag wird am 12. September in Dessau ausgerichtet

Der traditionsreiche Elbekirchentag findet in diesem Jahr erstmals in Dessau statt. Zur achten Auflage am 12. September laden die Gemeinden der Dessauer „Region an der Elbe“, unterstützt durch die Landeskirche Anhalts, die Evangelische Akademie Wittenberg, die Stadt Dessau-Roßlau und Bürgerinitiativen ein. Stattfinden wird



Joachim Liebig brachte Studentin Workinesh Nagassa einen Laptop aus Zieko mit.

Hoffnungsgemeinde Zieko hilft

Eine Gemeindepartnerschaft nach Äthiopien pflegt die Hoffnungsgemeinde Zieko bei Coswig. Sie unterstützt unter anderem die junge Theologiestudentin Workinesh Nagassa, die ohne diese Hilfe ihr Studium nicht finanzieren könnte. Bei seinem Besuch übergab Kirchenpräsident Liebig der Theologin einen Laptop für ihre zukünftige Arbeit als Pfarrerin.

Informationen im Internet unter www.landeskirche-anhalts.de/kinderbibel.



Gottesdienst mit Bläsern an der Elbe bei Brambach.

der Elbekirchentag rund um das Kornhaus. Die erste Auflage hatte 2008 in Coswig (Anhalt) stattgefunden.

Der 8. Elbekirchentag wird an der Traditionsgaststätte „Kornhaus“, die direkt an der Elbe liegt, mit einer Podiumsdiskussion eröffnet. Teilnehmen werden Politiker, Fachleute und Bürger. Sie werden über die Zukunft der Elbe und einen neuen Umgang mit dem Fluss diskutieren. Am Nachmittag sollen mit geführten Wanderungen die Elbauen erkundet werden, um die Besonderheiten dieser schützenswerten Kulturlandschaft unmittelbar zu entdecken.

Allen Besuchern aus den Elbegemeinden, den Bürgerinitiativen und den Verbänden von Dresden bis Cuxhaven wird nach dem Kaffee auf der großen Wiese an der Christuskirche die Möglichkeit zum Austausch an verschiedenen Thementischen geboten. Mit einem ökumenischen Elbegottesdienst wird der Tag abgeschlossen.

Für Interessenten werden am 13. September Ausflüge zu besonderen Orten in den landschaftlich und touristisch einmaligen Unesco-Welterbestätten angeboten: dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich und dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe. Plakate und ein Faltblatt mit dem detaillierten Programm sind in Vorbereitung.

Für den Schutz der Elbe

Die Landeskirche engagiert sich seit über zwei Jahrzehnten für den Schutz der Elbe. Ihr Anliegen ist es, zwischen unterschiedlichen Interessen etwa von Wirtschaft, Tourismus und Naturschutz zu vermitteln und den verschiedenen Standpunkten Gehör zu verschaffen. Dazu sollen die Elbe-Kirchentage beitragen.

Informationen im Internet unter www.elbekirchentag.de.

Diakonie

Gesundheitstag in der Kanzler von Pfau'schen Stiftung Bernburg informiert die Besucher

Am 29. Januar waren alle Mitarbeitenden der Kanzler von Pfau'schen Stiftung in Bernburg zum diesjährigen Gesundheitstag in das Gemeindehaus eingeladen. Auf dem abwechslungsreichen Programm des bereits 6. Gesundheitstages, zusammengestellt von unterschiedlichen Partnern aus dem Gesundheitsbereich, standen unter anderem Themen wie „Stressbewältigung - Einführung in das Mentaltraining“ - ein Vortrag mit Rehabilitationspsychologin Christin Assmann, eine Messung der Herzratenvariabilität (HRV) mit Martina Ritter und Ina Liebeke von der Barmer GEK, Moving - ein Bewegungstraining für Jedermann an jedem Platz, wiederum mit Christin Assmann, verschiedene Angebote von Mitarbeitern der Bär-Apotheke sowie ein leckeres Obst- und Gemüsebuffet, zubereitet von Küchenleiterin Bettina Junkel und ihren Kollegen aus der Stiftungsküche.

Besonders das Thema Stressbewältigung hatte die Mitarbeiter angesprochen, denn der Zuspruch war überaus groß. Dass Stress inzwischen alltäglich ist und durchaus leistungssteigernd sein kann, wussten die meisten, dass er im Überfluss gesundheitsschädigend ist, ahnte man wohl, doch nun bekamen die Mitarbeiter es während der HRV-Messung und des Vortrages auch schwarz auf weiß präsentiert. Die Stressoren Zeitdruck, Übermaß an Arbeit und soziale Konflikte werden durch persönliche Stressverstärker wie Ungeduld, Kontrollstreben und Selbstüberforderung noch betont und münden langfristig zunächst in Erschöpfung und später sogar in Krankheiten - wenn man nicht gesteuert durch eine Aktivierung



Der Gesundheitstag in Bernburg

körperlicher, emotionaler oder mentaler Art. Wie das geschehen kann, erfuhren die Zuhörer während des Vortrags von Christin Assmann.

Im Anschluss labten sich die Besucher am gesunden Büffet, ließen Blutdruck und -zucker am Stand der Bär-Apotheke überprüfen, um abschließend mit „moving - macht den Rücken fit“ dem Körper selbst auch noch ein wenig Entspannung zu gönnen. Die einfachen Übungen namens Krone, Medaille, Palme und Schraube sollten wenigstens einmal am Tag für zehn Minuten absolviert werden - solange sie als angenehm empfunden werden. Und schon hat auch der Rücken weniger Stress. Und so schloss sich denn auch der Kreis am frühen Nachmittag - sportlich, gesund und ohne Stress. Jetzt liegt es an den Mitarbeitern, dies auch jederzeit zu beherzigen, denn der nächste Gesundheitstag ist erst 2016 geplant.

Lutherhaus in Zerbst wird in ein Hospiz umgebaut

„Hospiz ist kein Gebäude, Hospiz ist eine Haltung gegenüber Menschen, die schwerstkrank sind, die sterben werden und in unserer Mitte bleiben sollen“, sagte Dr. Anja Schneider, Geschäftsführerin der Anhaltischen Hospiz- und Palliativgesellschaft gGmbH, während eines stark besuchten Informationsabends in der Kirche St. Trinitatis Zerbst. Die zur edia.con-Gruppe gehörende Gesellschaft, die 2007 ein Hospiz auf dem Gelände der Anhaltischen Diakonissenanstalt in Dessau errichtet hat, 2013 dort einen Erweiterungsbau für Hospiz- und Palliativversorgung sowie außerklinische Beatmungs- und Intensivpflege eröffnen konnte, wird nun ein weiteres Hospiz in Zerbst bauen und betreiben. Die Bauarbeiten sollen bereits im September dieses Jahres begonnen und im August nächsten Jahres abgeschlossen werden.

Geplant ist der Umbau des Lutherhauses in der Rennstraße, bisher Pfarrhaus von St. Nikolai - St. Trinitatis. Mit den Planungen wurde die Dessauer Architektin Anne Sommer, die bereits das Dessauer Anhalt-Hospiz entwarf, betraut. Ein erster Plan, der die acht Hospizbetten ebenerdig in einem Neubau unterzubringen suchte, wurde funktionell überarbeitet. Die Zimmer der Gäste, von Patienten ist in einem Hospiz keine Rede, werden nun in der ersten und zweiten Etage eingerichtet. Ein Anbau wird Empfang, Treppenhause, Fahrstuhl, sowie zwei große Balkone mit Blick in den Garten aufnehmen. Die Baukosten werden ca. 1,4 Millionen Euro betragen. Einige Mitarbeiter aus dem Anhalt-Hospiz Dessau werden, so Schneider, ihre Erfahrungen aus der Hospizpflege einbringen. Leiterin des Zerbster Hospizes wird Schwester Yvonne Knamm, die in Lindau zuhause ist. Insgesamt seien ca. 10-12 neue Stellen zu besetzen. Hospizarbeit ist eine komplexe Arbeit vieler Menschen unterschiedlicher Profession. Etwa 50 Prozent der geleisteten Arbeit wird auf die Begleitung der Angehörigen verwendet.

In Zerbst wurde bereits ein Kooperationsvertrag mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. geschlossen. Der katholische Verein übernimmt, und begann mit dieser Arbeit schon zu Jahresbeginn, den ambulanten Hospizdienst. Ziel, so Schneider, sei immer, dass ein Mensch dort sterben könne, wo er es wünsche. Die Häuslichkeit sei das

natürliche Umfeld, das stationäre Hospiz ein letzter Rückzugsort, wenn eine andere Möglichkeit nicht gewünscht oder möglich sei. Die Kriterien der Aufnahme sind im § 39a Sozialgesetzbuch 5 (geregelt). Da ist unter anderem die Rede von „unheilbarer Erkrankung“ und einer „begrenzten Lebenserwartung von wenigen Wochen und Monaten“. Ausdrückliches Anliegen, so Schneider, sei, Betroffene und Familien unabhängig von deren finanziellen Möglichkeiten zu versorgen und zu begleiten. 90 Prozent der Kosten werden von den Krankenkassen übernommen. 10 Prozent, das sind ca. 25 Euro pro Gast am Tag, muss das Hospiz immer durch Spenden und ehrenamtliches Engagement aufbringen. Ein Hospiz im Wohngebiet? „Bevor wir sterben, leben wir. Ein Hospiz gehöre in das Leben“, sagt Schneider und wirbt für einen offenen normalen Umgang. Und ja, den Leichenwagen werde man sehen. Würdig würden die Gäste in das Haus einziehen, würdig sollen sie es verlassen, durch keine Hintertür. „Hospiz ist kein Gebäude, Hospiz ist eine Haltung.“

Thomas Altmann

Diakonie rüstet Sachsen-Anhalts Wehren mit Fluthilfe-Geräten aus

Die Diakonie hat zur Hochwasservorsorge in Sachsen-Anhalt mit der Ausrüstung von ehrenamtlichen Feuerwehren begonnen. Zum Auftakt wurden bei Wittenberg Feuerwehrleuten unter anderem Wathosen, Sandsäcke, Stiefel und ein Hartschalenboot angeliefert. Die Übergabe erfolgte am Ufer der Elbe westlich der Altstadt. Zu dem Treffen dort kamen auch der Vorstandschef der mitteldeutschen Diakonie, Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg, sowie Vertreter der Lutherstadt und des Landkreises Wittenberg. Die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt seit Ende 2014 rund 230 Freiwillige Feuerwehren in fünf Bundesländern, die durch die Flut Mitte 2013 geschädigt wurden. Die Spezialausrüstung hat einen Gesamtwert von rund 2,5 Millionen Euro. Die Diakonischen Werke in Sachsen und Mitteldeutschland übernehmen davon jeweils 100 000 Euro.

Kinder und Jugend

Neue Bildungsreferentin für den VCP Mitteldeutschland

Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) Mitteldeutschland hat mit Franziska Völz eine neue Bildungsreferentin erhalten. Völz, Jahrgang 1985 und in der Uckermark aufgewachsen, hatte bei einer Jugendbegegnung mit der United Church of Christ in Wisconsin (USA) das erste Treffen mit teilnehmenden Pfadfindern aus ihrer Region. „Die daraus entstandenen Freundschaften zogen mich in den VCP-Stamm der Aborigines/Uckermark“, sagt sie. Dort übernahm Völz ab 2002 sukzessive Gruppenleiteraufgaben. Ab 2004 studierte sie in Leipzig Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte und Kommunikations- und Medienwissenschaften, arbeitete danach zwei Jahre in Dresden in einem soziologischen Forschungsprojekt zur Wiederbelebung des Kunstbetriebs in der BRD nach dem Zweiten Weltkrieg. Seit Februar unterstützt Franziska



Franziska Völz

Völz als Elternzeitvertretung für Nadine Schmieder den Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Mitteldeutschland für das kommende Jahr als Bildungsreferentin.

Kontakt: Mail: franziska.voelz@mitteldeutschland.vcp.de, Telefon 0340 2526-111.

Kirchenkreis Ballenstedt

Die Hoymer Turmuhr muss saniert werden

Die Turmuhr der Hoymer Kirche St. Johannis steht vor ihrer Sanierung. Laut Architekt Gerd Srocke müssen dafür etliche Täfelchen aus Porzellan, die das Ziffernblatt ausmachen, nachgebrannt werden. Diese Aufgabe wird eine bayrische Spezialfirma übernehmen, die im Vorfeld in Sachen historische Porzellanherstellung recherchierte, denn die Uhr ist 150 Jahre alt und die zu ersetzenden Platten sollen den alten so ähnlich wie möglich sein.

Der Gemeindegemeinderat bemüht sich schon seit einiger Zeit um die Rettung des Kleinods, führte Straßensammlungen durch und versucht sich mit einer behutsamen Reinigung an den Porzellanplatten. Das noch benötigte Geld für die Sanierung der Uhr inklusive der Metallrahmen für die Täfelchen schätzt Architekt Srocke auf 7 000 Euro. Dass bisherige Gedeihen der Arbeiten an den vier Ziffernblättern - an jeder Turmseite - ist der Sparkassenstiftung, Hoymer Bürgern, die Geld bei der Straßensammlung gaben, und dem Präsidenten des Landesbauernverbandes, Frank Zedler, der sich statt Geburtstagsgeschenken Spenden wünschte und so 4 500 Euro zusammenbekam, zu danken.



Hoyms Kirchturmuhre muss saniert werden.

Wer für die Uhrensaniierung Geld spenden möchte, kann dies tun unter: Kirchengemeinde Hoym, Stichwort: Uhrensaniierung, Salzlandsparkasse, IBAN: DE54 8005 5500 3061 0005 25.

Kirchenkreis Bernburg

MDR drehte für „Mach dich ran“ in Großwirschlebens Kirche

In der Kirche von Großwirschleben drehte der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) zu Jahresbeginn eine neue Folge seiner „Mach dich ran“-Sendung. Die Großwirschlebener waren dabei auch aufgefordert, sich an einem Spiel für das Unterhaltungsprogramm zu beteiligen. MDR-Moderator Mario D. Richardt zeigte sich im Gespräch in den Drehpausen angetan, von dem, was die Einwohner bis heute aus der Kirche gemacht haben. Die Aufzeichnung aus Großwirschleben wurde am 26. Januar im MDR gesendet.

Martinsgemeinde bleibt mit dem neuen Kantor musikalisch

Torsten Ruland ist seit Mitte Februar nebenamtlicher Kantor der Bernburger Martinsgemeinde. Er übernimmt einen Teil der Orgeldienste sowie die Leitung des Gemeindechores. Ruland, Jahrgang 1990, wuchs in Bernburg auf und studierte Kirchenmusik an der Ev.

Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale. Er wurde freudig in der Gemeinde empfangen, die viele Jahre ohne Kantor auskommen musste. Dass trotzdem in jedem Gottesdienst die Orgel erklingt, es einen Chor und inzwischen sogar eine Kinderbläsergruppe gibt, ist dem ehrenamtlichen Engagement von Peter Blail, Felix Meirich, Christine Raatz und Wilfried Radelhof zu verdanken. Mit Ruland sollen die ehrenamtlichen Musiker ein wenig entlastet werden.

Seit September des vergangenen Jahres probt zudem immer montags um 16.15 Uhr der neue Posaunenchor in der Bernburger Martinskirche. Derzeit besteht dieser aus sechs Mädchen und Jungen, die in die vierte bis achte Klasse gehen. Nach Auftritten in den Gottesdiensten am 2. und 4. Advent und im Gottesdienst zum Heiligen Abend bekam der Chor viel Lob von den Zuhörern. Auch im Jahr 2015 stehen dem Posaunenchor viele Auftritte bevor. Jedes ehemalige Bläserkind der Evangelischen Grundschule Bernburg ist eingeladen, jederzeit im Posaunenchor mitzumachen.



Torsten Ruland

Anmeldung im Pfarrbüro, Telefon 03471 333529.

Kirchenkreis Dessau

Bibelwoche in Dessau mit prominenten Predigerinnen und Predigern

Prominente Predigerinnen und Prediger werden zur ökumenischen Bibelwoche in Dessau vom 15. bis 22. März erwartet. Im Mittelpunkt steht diesmal der in der Bibel festgehaltene Brief des Apostels Paulus an die Galater, der in die Anfangszeit des Christentums führt und unter dem Titel „Wissen, was zählt“ doch zugleich Fragen aufwirft, die auch heute aktuell sind. Referenten zu einzelnen Abschnitten des Galaterbriefes sind der frühere Dessau-Roßlauer Oberbürgermeister Klemens Koschig (16. März, 19 Uhr, Kreuzkirche Peterholzstraße), der ehemalige anhaltische Kirchenpräsident Helge Klassohn (17. März, 19 Uhr, Johanniskirche) und die Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen in Sachsen-Anhalt, Pfarrerin Birgit Neumann-Becker (18. März, 19 Uhr, Auferstehungskirche Fischereiweg). Ebenfalls erwartet werden die Landtagabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, Cornelia Lüddemann (19. März, Propsteikirche St. Peter und Paul, Zerbster Straße) und die designierte Oberkirchenrätin der anhaltischen Landeskirche, Pfarrerin Ramona Eva Möbius (20. März, Petruskirche, Wilhelm-Müller-Straße).

Zum Abschluss hält Kirchenpräsident Joachim Liebig am 22. März um 10 Uhr in der Kirche St. Georg einen Gottesdienst und wird ebenfalls zum Galaterbrief predigen. Kinder sind hier zum Kindergottesdienst eingeladen. Zum Auftakt der Bibelwoche finden am 15. März Gottesdienste in zahlreichen Dessauer Gemeinden statt, die sich ebenfalls thematisch mit dem Galaterbrief beschäftigen.



Jubiläum für die Bibelwochen

Die traditionsreiche ökumenische Bibelwoche findet jeweils am Anfang eines Jahres in Gemeinden in ganz Deutschland statt. 2015 feiert sie ihr 80-jähriges Bestehen. In den vergangenen Jahren haben bundesweit rund 180 000 Menschen in rund 6 000 Gemeinden an einer Bibelwochen-Veranstaltung teilgenommen.

Gemeindeabende in Oranienbaum erläutern den Gottesdienst

Der Gottesdienst stand im Mittelpunkt von drei Themenabenden, zu denen ins evangelische Pfarrhaus in Oranienbaum in der Brauer-

straße 26 eingeladen wurde. Im Januar waren liturgische Abläufe und die vier Hauptteile eines Gottesdienstes, von der Eröffnung bis zum Segen, Thema der Veranstaltung, im Februar erfuhren die Teilnehmer Wissenswertes über das Kirchenjahr und das evangelische Gesangbuch.

Zum Abschluss der Reihe ging es am 4. März um den Gottesdienst-raum mit seinen verschiedenen Orten, das Abendmahl und Lesungen im Gottesdienst, verbunden mit der Möglichkeit zu praktischen Übungen. Die Pfarrerinnen Christine Reizig und Bärbel Spieker (Kirchengemeinde Oranienbaum) gestalteten die Abende in Oranienbaum.

Kirchenkreis Köthen

Festgottesdienst eröffnete das Jubiläum 900 Jahre Köthen

Mit drei Veranstaltungen wurde Anfang Februar in Köthen der offizielle Start in das Jubiläumsjahr „Köthen900“ gefeiert. Nach einem Konzert mit Thomas Fritzsch (Gambe) aus Freyburg und den Kompositionen Carl Friedrich Abels in der Schlosskapelle, fand zur Eröffnung des Jubiläumsjahres in der Jakobskirche ein ökumenischer Gottesdienst statt. Ministerpräsident Reiner Haseloff und Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander sprachen im Gottesdienst die Fürbitten und trafen auf historische Gestalten: Fürst Wolfgang, ein Jakobspilger, Johann Sebastian Bach und Julie von Brandenburg. Musikalisch wurde der Gottesdienst umrahmt vom Bachchor unter Leitung von Martina Apitz. Komplett wurde das Veranstaltungstrio zum Auftakt des Jubiläumsjahres mit dem Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters.



Der Festgottesdienst in Köthen

Elsnigker Turmuhrpaten sorgen seit Jahren für die genaue Zeit

Die Kirche in Elsnigk hat Turmuhrpaten. Hartmut Oschmann und Ehefrau Rosemarie, Olaf Stork und Günther Erhard, allesamt im Gemeindegemeinderat, teilen sich seit Jahren den Dienst an der Kirchturmuhr. Dafür müssen sie Täglich 55 Stufen zur Turmuhr hinaufsteigen und die Uhr aufziehen, so wie es schon seit 138 Jahren üblich ist. Drei Gewichte des Uhr- und Schlagwerks, die über mehr als 30 Meter lange Stahlseile das Räderwerk in Gang halten, sind jedes Mal fast auf dem Boden angekommen und müssen mittels Kurbeln wieder hinaufgezogen werden, soll die Uhr nicht stehenbleiben. Der tägliche Aufstieg auf den Turm gehört längst zum Leben der vier Elsnigker, die auch kleine Reparaturen vornehmen. So war vor Heiligabend nach 30 Jahren ein Seil gerissen, das ersetzt wurde.

Die Kirche in Elsnigk wurde 1877 an Stelle eines älteren Gotteshauses neu gebaut. Der Turm erhielt eine Uhr mit drei Zifferblättern. In den 1950er Jahren blieb die Uhr stehen. Teile wurden ausgebaut und bei einem Dorfbewohner eingelagert. Eine Reparatur war damals nicht möglich. Mitte der 90er Jahre, als der Kirchturm



Für Elsnigks Kirchturmuhr gibt es Paten.

mit Unterstützung der Gemeinde und der Firma Gussek Haus saniert wurde, wollte man auch die Uhr wieder in Gang bringen. Auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Harald Swillus wurde sie mit Hilfe der einst gesicherten sowie neu angefertigter Teile repariert.

Kleine Glocke in Prosigk läutet wieder - nun muss die große Schwester folgen

In Prosigk läutet eine Glocke der Johanneskirche wieder. Sie war verstummt, nachdem 2009 der Klöppel herausgefallen war. Nun haben Glockenbauer Eckhard Wende aus Wendelstein (Burgenlandkreis) und zwei seiner Mitarbeiter am Glockenstuhl hoch oben im Kirchturm gearbeitet, die Glocke abgehängt, die alten Beschläge entfernt und das Joch ausgetauscht. Der 770 Kilogramm schwere Klangkörper aus Bronze hängt jetzt an einem neuen, massiven Joch aus Eichenholz. Gut 400 Jahre alt ist die kleine Prosigker Glocke, die der bekannte Erfurter Glockengießer Eckehard Kucher 1586 fertigte. Ihr bescheinigt Wende einen guten Zustand, was allerdings nicht für die ältere und größere Schwester daneben gilt. Der 1 100 Kilogramm schwere Klangkörper aus dem frühen 13. Jahrhundert hat mit den Jahrhunderten Schaden genommen. Die Krone, mit der die Glocke am Joch hing, hat einen Riss. Die Glocke schweigt seit langem. Einem Spendenaufruf folgten viele Menschen im Ort. Die Gemeinde bekam genug Geld zusammen, um zunächst die kleine Glocke für 5 000 Euro reparieren zu lassen. Die Wiederherstellung der großen Glocke wird teurer, denn der Klangkörper muss abgenommen werden. Im bayrischen Nördlingen soll der Riss verschweißt werden, bevor die Glocke in Prosigk wieder aufgehängt wird. Mit weiteren 8 000 Euro rechnet der Gemeindekirchenrat.



Prosigks kleine Glocke hängt an einem neuen Joch.

Laienspielgruppe soll gegründet werden

Eine Laienspielgruppe soll in Weißandt-Gölzau ins Leben gerufen werden. „Ein Krippenspiel und auch ein Theaterstück sind in der Region schon aufgeführt worden“, so Pfarrerin Anke Zimmermann. Schon fünf oder sechs Mitstreiter wären in der Lage, mit dem einen oder anderen Theaterstück die Gemeindeveranstaltungen zu bereichern.

Interessenten melden sich bei Pfarrerin Anke Zimmermann, Telefon 034978 20574, Mail: anke.zimmermann@kircheanhalt.de.

Kirchenkreis Zerbst

Grochewitz feierte die Sanierung der Kirchenglocke

Die Glocke der Kirche im Flämingdorf Grochewitz ist in den letzten vier Monaten saniert worden und erklang in einem feierlichen Gottesdienst wieder. Joch und Klöppel wurden erneuert, sowie die Läuteanlage elektrifiziert. Pfarrerin Karoline Simmering richtete ihren Dank an die vielen Spender.

Predigtreihe zu Bildern der Zerbster Cranach-Bibeln hat begonnen

Im Cranach-Jahr 2015 laden die Kirchengemeinde St. Bartholomäi, die Stadt Zerbst und die Landeskirche Anhalts zu einer „Predigtreihe zu ausgewählten Holzschnitten der Zerbster Cranachbibel“ ein. Die erste Predigt hielt am 22. Februar in der Bartholomäikirche Kirchenpräsident Joachim Liebig.

Er nahm unter dem Titel „Bilder sind nicht alles - alles sind Bilder“ Bezug auf eine Illustration zur Schöpfungsgeschichte von Lucas Cranach dem Jüngeren. Die musikalische Gestaltung übernahm Kreis Kirchenmusikwart Tobias Eger. Begleitend zur Predigtreihe werden Kunstkarten der Holzschnitte publiziert. Eine weitere Cranachpredigt hält am 31. Oktober, dem Reformationstag, in der Kirche St. Trinitatis der Berliner Theologe Prof. Dr. Christoph Marksches.

Die Zerbster Predigten verweisen auf die acht „Invokavitpredigten“ Martin Luthers, der sich 1522 unmittelbar nach seiner Rückkehr von der Wartburg gegen radikale Theologen wandte. In Auseinandersetzung mit Bilderstürmern, die zahlreiche Kunstwerke aus Kirchen entfernten und sie zerstörten, befasste er sich insbesondere mit der Rolle der Bilder. In dieser Tradition werden Gastprediger Illustrationen und Texte des Alten und Neuen Testaments vorstellen und deuten.

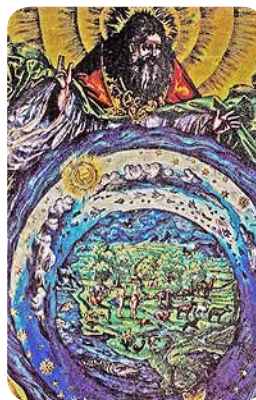


Illustration zur Schöpfungsgeschichte von Lucas Cranach d.J. in der Zerbster Prunkbibel.

Lucas Cranach in Zerbst

Lucas Cranach hat für Zerbst und Anhalt bedeutende Arbeiten geschaffen: Eindrucksvoll ist das Epitaph für Fürst Wolfgang von Anhalt-Köthen in der Kirche St. Bartholomäi. Es zeigt die Taufe Jesu in der Elbe, Zeugen der Taufe sind die Wittenberger Reformatoren um Luther und Melancthon.

Roßlau feierte Auftakt zum 800-jährigen Bestehen mit einem Gottesdienst

Roßlau feiert in diesem Jahr sein 800-jähriges Bestehen. Am Vorabend der Ersterwähnung von „Rozelowe“, die auf den 21. Februar 1215 datiert ist, wurde in der dortigen Marienkirche ein ökumenischer Festgottesdienst gefeiert, dem sich ein Festempfang der Stadt anschloss. Bis Jahresende sind Konzerte, Märkte, Ausstellungen und mehr geplant, unter anderem ein Mittelalterspektakel vom 30. April bis 3. Mai, das Heimat- und Schifferfest mit historischem Festumzug vom 27. bis 30. August und ein ökumenischer Festgottesdienst in der katholischen Kirche am 20. November. Der Name Roßlau deutet auf die Besiedelung durch Zuwanderer aus der niederländischen Ortschaft Reusel und Umgebung in Nordbrabant hin. Die Stadt war bis 30. Juni 2007 eigenständig und bildet seitdem mit Dessau eine Doppelstadt.



In Roßlaus Marienkirche wurde der Jubiläumsgottesdienst gefeiert.

Informationen im Internet unter www.kirche-rosslau.de.

Befestigung der Konstruktion gehört zur Dachsanierung an St. Bartholomäi

Die Bartholomäi-Kirche in Zerbst ist eingerüstet. Das Dach hat sich verzogen und soll während der nächsten Wochen stabilisiert werden. Bei einer Begehung vor zwei Jahren wurde festgestellt, dass sich die Fuß- und die Mittelpfette -Balken, die parallel zur Wand verlaufen und die Dachbalken miteinander verbinden - nach außen verdreht haben. Darüber hinaus lagen die Stützen der Balken teilweise auf dem Mauerwerk auf. Die jetzigen Arbeiten, die rund 50 000 Euro kosten, sollen eine Befestigung der Konstruktion bewirken und erübrigen eine komplette Abnahme des Daches, was ein



Die Dachsanierung an St. Bartholomäi startet.

Vielfaches gekostet hätte. Die Landeskirche trägt zu den Kosten 20 000 Euro bei, den Hauptteil stemmt die Gemeinde. In drei Monaten soll die Sicherungsmaßnahme abgeschlossen werden.

Sanierung der Nicolai-Pfeiler in Zerbst kann starten

Die Sanierung der Arkadenpfeiler der im Zweiten Weltkrieg stark zerstörten Zerbster Nicolai-Kirche kann erfolgen. Die erhofften Gelder aus dem Programm „Stadtumbau Ost“ fließen. Bürgermeister Andreas Dittmann überreichte Ende Januar den Zuwendungsbescheid über 104 000 Euro an den Förderkreis des Baudenkmals. Die mit dieser Summe hundertprozentig geförderte Maßnahme ist auf die fünf am schwersten geschädigten Arkadenpfeiler begrenzt. Durch das fehlende Dach sind die mächtigen Stützen der einst größten Hallenkirche Anhalts seit dem Bombenangriff am 16. April 1945 schutzlos der Witterung ausgeliefert. Nässe und Frost hinterließen sichtbare Spuren vor allem am verbauten Sandstein. Zudem wurden die Pfeiler durch die Kriegseinwirkungen direkt beschädigt. Während die Stadt als Träger des Projektes fungiert, kümmert sich der 1991 gegründete Förderkreis St. Nicolai um dessen Realisierung.



Eindrucksvolle Ruine: St. Nicolai in Zerbst.

Epitaph aus St. Nicolai in Coswig wird restauriert

Die Kirchengemeinde Coswig lässt das Epitaph des Amtshauptmanns Otto von Pogk (1578) restaurieren, es stammt aus der Werkstatt von Lucas Cranach dem Jüngeren. Das Gedenkbild befindet sich bereits beim Restaurator. Spätestens zur Eröffnung der Landesausstellung zum 500. Geburtstag des Meisters soll es wieder zu sehen sein.



Das Epitaph aus Coswig

Menschen

Manfred Seifert wurde in den Ruhestand verabschiedet

In einem Festgottesdienst am 20. Februar wurde Oberkirchenrat Manfred Seifert aus dem Dienst der Landeskirche Anhalts in den Ruhestand verabschiedet. Im Gottesdienst und beim anschließenden Empfang würdigten Kirchenpräsident Joachim Liebig, Präses Schindler und zahlreiche Rednerinnen und Redner die Arbeit von Manfred Seifert, der unter anderem maßgeblich am Aufbau der evangelischen Grundschulen in Anhalt beteiligt war und im Besonderen des Evangelischen Martinszentrums Bernburg, das Schule, Kirche, Kindergarten und Hort unter einem Dach vereint. Hervorgehoben wurden zum Abschied die Tatkraft, der Mut und zugleich die Gelassenheit und Bescheidenheit des Oberkirchenrates.

Seifert war über 36 Jahre als Pfarrer in der anhaltischen Landeskirche tätig, davon über 20 Jahre als Oberkirchenrat. Als Mitglied



Präses Schindler verabschiedete Oberkirchenrat Manfred Seifert (li.).

des Landeskirchenrates und Dezernent ist er noch bis Ende Februar unter anderem zuständig für die Bereiche Kinder und Jugend, Kirchenmusik, evangelische Schulen, Religionsunterricht, Gemeindepädagogik und Diakonie. Seine Nachfolgerin, Oberkirchenrätin Ramona Eva Möbius, begann ihren Dienst am 1. März. Sie war im Frühjahr 2014 von der Synode der Landeskirche gewählt worden und wird im Rahmen der nächsten Synodaltagung am 17. April in Köthen eingeführt.

Trauer um Pfarrer Werner Strümpfel

Die Landeskirche Anhalts und die Anhaltische Diakonissenanstalt trauern um den langjährigen Vorsteher der Diakonissenanstalt, Pfarrer Werner Strümpfel. Er ist am Morgen des 23. Januar im Alter von 99 Jahren gestorben. Werner Strümpfel wurde 1915 in Erfurt geboren, wo er Schule und Abitur absolvierte. Er studierte Theologie in Greifswald und Jena und war danach als Pfarrer in Gotha, Pößneck, Friesau bei Bad Lobenstein und Ronneburg tätig. Von Oktober 1963 bis 1981 war Strümpfel Pastor und Vorsteher der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau. Noch 2006 feierte er die Eiserne Hochzeit mit seiner inzwischen ebenfalls verstorbenen Frau Ursula. 2013 wurde er zum 75. Jahrestag seiner Ordination als Pfarrer geehrt. Der 99-Jährige lebte bis zuletzt im Marienheim der Anhaltischen Diakonissenanstalt und verfolgte trotz körperlicher Beeinträchtigungen bis wenige Wochen vor seinem Tod aufmerksam und täglich mit Frische und Klarheit das Zeitgeschehen in Kirche, Diakonie und Gesellschaft.

In seinem Nachruf schreibt Kirchenpräsident Joachim Liebig über Werner Strümpfel: „Ausdruck seiner immensen Willensstärke war die Tatsache, dass er trotz seiner schweren Behinderung sowohl in den jeweiligen Pfarrämtern wie auch als Vorsteher der Anhaltischen Diakonissenanstalt außerordentlich prägend war. Mit Werner Strümpfel verlieren die Anhaltische Diakonissenanstalt und die Evangelische Landeskirche Anhalts einen herausragenden Mitbruder. Wir danken ihm für seinen Dienst.“



Werner Strümpfel

Angebote / Informationen

Mitwirkung am Ökumenischen Kirchendorf zum Sachsen-Anhalt-Tag 2015

Vom 29. bis 31. Mai findet in Köthen der Sachsen-Anhalt-Tag 2015 statt. Erfahrungsgemäß ist dies immer eine hervorragende Gelegenheit für Gemeinden, Gruppen und Institutionen, sich mit ihren Anliegen und Angeboten einem größeren Publikum vorzustellen. Jede Gruppe, Gemeinde oder Einrichtung kann etwas beitragen. Wir wollen zeigen, dass es uns Christen auch außerhalb der Kirchenmauern gibt und dass wir ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft sind. Gemeinden, Gruppen, Initiativen oder Einrichtung sind eingeladen, mit Engagement und Ideen zum Gelingen des Programms beizutragen. Das ist beispielsweise möglich beim



Programm in einer Kirche, der Beteiligung an Gottesdiensten, Gestaltung von Andachten, Kirchenmusik, Konzerte, Theater, Kleinkunst, Turmbesteigung, Raum der Stille, Seelsorgeangebote, etc., als Programmbeitrag auf der Kirchendorfbühne, beim Markt der Möglichkeiten, beim Festumzug oder im Kirchencafé.

Informationen im Internet unter www.landeskirche-anhalts.de/projekte/sachsen-anhalt-tag.

Neuer Kurs für Seniorenbegleitung startet in der Diakonissenanstalt

Am 14. März startet in der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau (Aufenthaltsraum der Tagespflege des Altenpflegeheims „Marienheim“, Oechelhäuserstr. 22) die nächste Ausbildung für ehrenamtliche Seniorenbegleiter. Der traditionsreiche Kurs wird zum 22. Mal angeboten und bereitet mit theoretischen und praktischen Einheiten auf die Begleitung hilfsbedürftiger Seniorinnen und Senioren im privaten Haushalt oder in Pflegeeinrichtungen vor. Der Kurs bietet auch hilfreiche Informationen für den Umgang mit den eigenen Angehörigen. Abschluss der Ausbildung ist am 30. Mai. 305 Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben den Kurs seit der ersten Auflage in Dessau im Jahr 2000 erfolgreich absolviert. Bewährte Fachreferentinnen und -referenten vermitteln medizinische, psychologische, juristische und religiöse Kenntnisse und berichten von ihren Erfahrungen aus der Berufspraxis. Die Leitung hat Andrea Liebig.

Die Ausbildung wird gemeinsam von der Evangelischen Erwachsenenbildung Anhalt, dem Diakonissenkrankenhaus Dessau und der Stadt Dessau-Roßlau getragen. Am Anfang und Ende stehen jeweils Veranstaltungen an einem Sonntagnachmittag, dazu kommen zehn Abendtermine (jeweils montags von 17.30 bis 20 Uhr). Neben der fachlichen Begleitung durch kompetente Referenten werden Besuche in der Geriatrischen Klinik und Tagesklinik, dem Altenpflegeheim, dem Hospiz und der neuen Palliativstation angeboten. Am Ende der Ausbildung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat. Anschließend besteht die Möglichkeit, das Gelernte bei einem Praktikum in einer selbstgewählten Senioreneinrichtung zu vertiefen.

Das Kursangebot richtet sich an alle Frauen und Männer, die bereit sind, ältere Menschen in deren Wohnung oder in Senioreneinrichtungen stundenweise zu begleiten, um der ständig zunehmenden Vereinsamung entgegen zu wirken.



Das aktuelle Team der Seniorenbegleiter.

Informationen im Internet unter www.landeskirche-anhalts.de/arbeitsfelder/senioren.

Handbuch Christentum und Islam in Deutschland ist praktisches Arbeitsmittel

Im „Handbuch Christentum und Islam in Deutschland“ analysieren christliche und muslimische Autoren, wie Zusammenleben gelingt. Wie bestimmen die religiösen Grundhaltungen von Christen und Muslimen das Zusammenleben hierzulande? Wie ist die Situation der dauerhaft hier lebenden Muslime, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen? Was sagen Wissenschaftler zu den religiösen, sozialen und politischen Hintergründen konkreter Probleme und Konfliktfelder? Wo besteht akuter, wo langfristiger Handlungsbedarf? Gibt es gelungene und vorbildliche Integrationsprojekte - und was zeichnet sie aus? Experten muslimischer und christlicher Pro-



venienz zeigen die gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Aspekte des Zusammenlebens von Muslimen und Christen aus muslimischer und christlicher Perspektive.

Handbuch Christentum und Islam in Deutschland. 2 Bde., zus. 1297 Seiten. ISBN 978-3-451-31188-8, 48 Euro.

Rat der EKD hat die Schwerpunkte seiner Arbeit festgelegt

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat die Schwerpunkte seiner Arbeit für das Jahr 2015 festgelegt. Ein maßgebliches Thema wird die Rolle der Religion für das gesellschaftliche Zusammenleben sein. In Folge der Pariser Anschläge will die EKD den eingeschlagenen Weg im interreligiösen Dialog und das Gespräch mit muslimischen Spitzenverbänden weiter ausbauen. Geplant ist unter anderem, gemeinsam mit dem Koordinationsrat der Muslime im Frühjahr einen Dialogratgeber zur Förderung einer Begegnung zwischen Christen und Muslimen in Deutschland zu veröffentlichen.

Deutliche Zeichen setzen will die EKD auch in der gesellschaftlichen Debatte um die Gestaltung eines Sterbens in Würde. Mit Diskussionsveranstaltungen und Veröffentlichungen werden sich EKD und Diakonie Deutschland in die laufende Debatte für einen Ausbau der palliativen Versorgung einbringen. Bausteine des Engagements werden zum Beispiel ein Medienworkshop und eine empirische Studie zum Thema Sterben in Würde sein. Einen weiteren Schwerpunkt für die Arbeit 2015 bilden die Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum 2017. Im aktuellen Dekadenjahr „Reformation - Bild und Bibel“ wird eine neu bearbeitete Ausgabe der Lutherbibel abgeschlossen und auf der Wartburg dem Rat übergeben. Die derzeit gültige Fassung der Lutherbibel stammt aus dem Jahr 1984. Wichtige Weichenstellungen werden in diesem Jahr außerdem mit der Konstituierung der neuen Synode und des neuen Rates für die kommenden sechs Jahre getroffen. Die XII. Synode der EKD tritt erstmals Ende April in Würzburg zusammen. Ein neuer Rat wird im November in Bremen gewählt.

Neue Orientierungshilfe der EKD zur Inklusion veröffentlicht

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat unter dem Titel „Es ist normal, verschieden zu sein. Inklusion leben in Kirche und Gesellschaft“ eine neue Orientierungshilfe veröffentlicht. Sie reflektiert sozial- und bildungspolitische Herausforderungen durch die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und deren Konsequenzen für die evangelische Kirche und ihre Diakonie. Die Orientierungshilfe umfasst fünf Kapitel, die Inklusion als Paradigmenwechsel beschreiben, theologische Orientierungen zur Inklusion vermitteln, grundlegende Aufgaben von Inklusion benennen und sie in verschiedenen Handlungsfeldern konkretisieren sowie Chancen von Inklusion für Kirche und Gemeinde aufzeigen. Die Orientierungshilfe wendet sich an alle, die sich in Kirche und Diakonie, Politik und Gesellschaft, Bildung und Erziehung oder familiär und persönlich mit Inklusion auseinandersetzen.

Bezug über den Buchhandel: Gütersloher Verlagshaus, ISBN 978-3-579-05975-4. Im Internet steht sie zum Herunterladen unter www.ekd.de.

Online-Lexikon für Religionspädagogik ist gestartet

Das „Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet“ (WiReLex) ist seit Februar online. Unter der Webadresse www.wirelex.de sind zum Start nahezu 100 Fachartikel kostenlos zugänglich. Weitere jeweils 100 Artikel sollen jährlich folgen. Konzipiert und betreut wird das Lexikon durch zehn Herausgeber-Teams unterstützt durch die Deutsche Bibelgesellschaft (DBG) und das Comenius-Institut in Münster. Die Artikel verfassten mehr als 60 Autorinnen und Autoren. Hauptherausgeberinnen sind die Professorinnen für Religionspädagogik, Dr. Mirjam Zimmermann (Universität Siegen) und Dr. Heike Lindner (Universität Köln). Das Lexikon wendet sich an alle, die mit religiöser Bildung und Erziehung zu tun haben: an Religionslehrerinnen und -lehrer, Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, Pfarrerinnen und Pfarrer sowie deren Dozentinnen und Dozenten und an Theologiestudierende. Der Publizierung im Internet gingen zwei Jahre Vorbereitung voraus.

